

In Groß Bülden klafft ein Loch in der Straße

Groß Bülden – Ein etwa fünfmal drei Meter großes Loch klafft seit einigen Tagen auf einer Straße im Landkreis Peine. Das etwa zweieinhalb Meter tiefe Loch ist entstanden, weil die Fahrbahndecke nachgegeben hat, teilte das zuständige Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) in Hannover mit. Das LBEG kann einen sogenannten Tagesbruch nicht ausschließen. So wird ein vom Bergbau verursachter Einbruch der Erdoberfläche bezeichnet. Direkt unter dem Bereich des Lochs befanden sich Stollen eines Eisenerzbergwerks. Bereits am Donnerstag habe die Straße in der Ortschaft Groß Bülden angefangen, sich abzusenken, sagte ein LBEG-Sprecher. Umliegende Grundstücke seien von der Senkung augenscheinlich nicht betroffen. Eine unmittelbare Gefahr für Anwohner bestehe nicht. dpa

Sexuelle Gewalt: sieben Jahre Haft

Hildesheim – Weil er Kindern sexuelle Gewalt angetan hat, muss ein 46-Jähriger für sieben Jahre ins Gefängnis. Das Urteil des Landgerichts Hildesheim sei in nichtöffentlicher Sitzung gesprochen worden, sagte ein Gerichtssprecher. Der Mann aus der Gemeinde Uetze sei vor Gericht weitgehend geständig gewesen. Teils seien ihm die Fünf- bis Zwölfjährigen für Übernachtungen am Wochenende anvertraut worden, sagte ein Gerichtssprecher. Dem 46-Jährigen wurden laut Anklage 16 Straftaten vorgeworfen, darunter schwerer sexueller Missbrauch von Kindern in drei Fällen und die Erstellung kinderpornografischer Schriften in vier Fällen. dpa

Geld für klamme Kommunen

Hannover – Niedersachsen hilft besonders finanzschwachen Kommunen mit rund 90 Millionen Euro. Damit sollen 39 überdurchschnittlich hoch verschuldete Landkreise, Städte, Gemeinden und Samtgemeinden unterstützt werden, teilte das Innenministerium in Hannover mit. Das Geld soll laut Innenministerin Daniela Behrens (SPD) spätestens zum Jahresende ausgezahlt sein. „Die Inflation und die damit verbundenen Mehrausgaben im Haushalt fordern die bereits finanzschwachen Landkreise, Städte, Gemeinden und Samtgemeinden in besonderem Maße“, sagte die Ministerin. dpa

PREISSPIEGEL

Heizölpreise
Für den Bremer Raum wurden folgende Heizöl-Durchschnittspreise (in Cent je Liter, inkl. Mehrwertsteuer) ermittelt. Abweichungen möglich.

	27. Woche	28. Woche
500 Liter	134,59	124,59
1000 Liter	115,55	112,25
2000 Liter	106,03	104,58
3000 Liter	102,46	101,36
5000 Liter	101,86	99,93
7000 Liter	99,96	98,54
10000 Liter	97,70	97,32

Ferkelnotierung
28. Woche: Notierung der Beratung für Rindvieh- und Schweinehalter Hunte-Weser. Erzeugerpreis für URS-Qualitätshybridferkel: 94,00 Euro pro Stück (Vorwoche: 94,00 Euro pro Stück); Tendenz: rege.

Alle Kräfte für den Tisch

SERIE FACHKRÄFTEMANGEL Können Roboter die Gastronomie entlasten?

VON KATIA BACKHAUS

Oyten – Bella könnte so etwas sein wie die eierlegende Wollmilchsau. Sie sieht mit ihrem Katzengesicht süß aus und kann Geburtstagsständchen singen. Sie kann schwer schleppen und ist – solange die Batterie geladen ist – eine unermüdliche Arbeitskraft. Und sie verkörpert den technischen Fortschritt.

Aber Bella, der Serviceroboter, kann nicht alle Herzen für sich gewinnen. Zumindest beobachtet das Cornelia Amir Sehhi, Geschäftsführerin des Daisy's Diner, einem Restaurant im besten 1950er-Jahre-American-Soap-Stil. Für die ebenfalls in den 50er-Jahren geborene Generation, die jetzt 70 Jahre und älter ist, sei Bella ein Star, sagt Amir Sehhi. Handy raus: Bellas Auftritt wird nicht selten mitgefilmt.

Für die jungen Leute aber, vor allem für die, die bei ihr arbeiten, sei der Serviceroboter trotz der Entlastung, die er bietet, kaum von Interesse, berichtet Amir Sehhi. „Für die ist das Thema: Wann kriegen ich frei?“

Auch im Daisy's Diner spüren sie den Fachkräftemangel, vor allem bei den Auszubildenden. Grundsätzlich sei die Personalsituation gut, ein eingespieltes Team, wenig Fluktuation. Doch mit fehlendem Nachwuchs kommen Probleme in Sicht. Zwei Ausbildungsplätze in der Küche könne sie anbieten, aber: „Wir kriegen nicht eine einzige Bewerbung.“ Besser sehe es im Service aus, doch auch dort kämen weniger Anfragen als früher.

Dass nun ein Roboter hilft, als eine Art eigenständig fahrender Servierwagen, sei nie als Ersatz für menschliche Kräfte gedacht gewesen, sagt Amir Sehhi. Sie begrüßt, dass Mensch und Maschine mittlerweile „Hand in Hand“ arbeiten: Die Servicekraft hat mehr Zeit für die Gäste, der Roboter übernimmt den Transport von Essen, Getränken und Geschirr. Aber das Nachwuchsproblem löse das



Im Daisy's Diner in Oyten ist Serviceroboter Bella Teil des Teams und fährt zum Beispiel das Essen an den Tisch. FOTO: DENNIS BARTZ

Bella und Co.: Steigende Nachfrage

Automatische Helfer werden offenbar immer gefragter. Ursprünglich sei die Idee mit den Servicerobotern mit Blick auf den Fachkräftemangel in der Pflege entstanden, berichtet Dirk Fischer, Geschäftsführer bei Energierich Consulting. Inzwischen sei das auch in der Gastronomie ein Thema. kab

Die Hamburger Firma vertreibt seit 2021 unter anderem den in Asien produzierten Bella Bot, einen 1,30 Meter hohen menschenähnlichen Serviceroboter mit Katzengesicht. Anfangs habe er monatlich fünf bis acht Roboter verkauft, der Absatz sei dann „kontinuierlich gestiegen“. kab

nicht – Bella werde von den jungen Leuten nicht einmal als besondere Attraktion, als Zeichen von Zukunftsträchtigkeit, wahrgenommen.

Entscheidend sei vielmehr das Thema Arbeitszeit: „Wir versuchen, jedem entgegenzukommen.“ Viele wollten drei oder vier Tage in der Woche arbeiten, die 40-Stunden-Woche gebe es gar nicht mehr. „Das starre Arbeiten ist das größte Handicap. Man muss sehr flexibel reagieren können“, meint Amir Sehhi.

Björn Grimm, seit 20 Jahren als Gastronomieberater und zugleich als Hotelier tätig, kennt das. Er hilft ande-

ren in der Branche, mit ihren Fachkräfteproblemen umzugehen. Seine erste Frage in einem neuen Betrieb: Brauchen Sie wirklich so viele Mitarbeiter? Er meint das nicht böse, sondern realistisch. Falle es in einem Team von ehemals zehn Leuten schwer, eine offene Stelle zu besetzen, müsse man sich eben in so manchem Fall eingestehen: „Den Zehnten gibt es vielleicht nicht mehr.“

Gastronomen und Gastronominnen müssten darauf achten, wirtschaftlich vorzugehen – und dafür zum Beispiel darauf verzichten, die Nudeln selbst herzustellen

oder einen Mittagstisch anzubieten. „Man muss schauen: Was kann ich tatsächlich leisten?“, sagt Grimm. Gerade mit Blick auf das Wohlergehen des Personals dürften die anfallenden Aufgaben nicht einfach immer weniger Menschen aufgeladen werden.

Dafür müssten Gastronomen und Gastronominnen nicht nur ihren eigenen Ansprüchen, sondern auch denen der Gäste Grenzen setzen. Ein klassisches Beispiel sei etwa die Hochzeitsfeier, die gerne „open end“ gebucht werde und dann bis sechs Uhr morgens dauere. Grimm findet: Bis ein oder

zwei Uhr ist in Ordnung – jede weitere Stunde sollten die Gäste aber zusätzlich zahlen. Denn schließlich müsse ja auch das Personal einen angemessenen Aufschlag für die Überstunden und die Nacharbeit bekommen.

Das Problem reicht also tiefer, als dass ein tellertragender Roboter es richten könnte. Wie Geschäftsführerin Amir Sehhi ist auch Berater Grimm überzeugt: „Der Roboter alleine wird's nicht richten.“ Eine sinnvolle Unterstützung könne er aber durchaus sein.

Und das vielleicht nicht nur im Service, sondern auch in der Küche? In Schleswig-Holstein probiert Gastronom Nils Battenfeld aus Grömitz es aus. Sein Roboter kocht einfache Standardgerichte: Pasta, Bowls und Currys. „Man ist ja wahrscheinlich nicht Koch geworden, um einfach Standardzutaten zu Gerichten zu verarbeiten, sondern da will man anspruchsvoll und kreativ arbeiten. Da ist es doch toll, wenn man entlastet wird und eine Maschine die einfachen Gerichte abnimmt“, erläutert Battenfeld in einem Interview im Magazin „Falstaff“. Entlastung ist das Stichwort: Durch den automatischen Koch seien Teilzeitjobs und freie Wochenenden für sein Personal möglich geworden, sagt Battenfeld.

Auch Amir Sehhi vom Daisy's Diner hat sich eins der Pilotprojekte der Branche, den Kochroboter des Start-Ups „Da Vinci Kitchen“, angeschaut. „Ich finde die Idee gar nicht schlecht“, sagt sie – für den Nachtbetrieb einer Kantine zum Beispiel. Eine automatisch laufende Fritteuse könnte sie sich auch für ihr Lokal vorstellen, mehr aber nicht. „Wir kochen mit Liebe und individuell.“ Offenbar sehen das viele ihrer Kolleginnen und Kollegen ähnlich: Im Februar musste „Da Vinci Kitchen“ Insolvenz anmelden. Schlussendlich habe niemand den Kochroboter kaufen wollen, hieß es. dpa

Mutmaßlicher Wolf beißt Schäfer

Westerveld – Während Niedersachsen über die Gefährdung durch Wölfe diskutiert, hat in der niederländischen Provinz Drenthe ein Wolf offenbar einen Menschen angegriffen. Das Tier habe einen Schäfer und dessen Herde attackiert, daraufhin habe die Polizei das Tier erschossen, sagte eine Sprecherin der Gemeinde Westerveld. Der Schäfer sei verletzt worden und ins Krankenhaus gegangen. Zur Schwere der Verletzung konnte sie nichts sagen.

Zu dem Angriff kam es auf einem Gelände, das dem Schäfer gehört. Das Tier griff auch einige der Schafe an. Ein Polizeisprecher berichtete, der Wolf habe sich beim Eintreffen der Polizeibeamten noch auf dem Gelände aufgehalten. Ob es sich tatsächlich um einen Wolf handele, müsse eine Untersuchung noch klären. „Da sieht es stark nach aus“, sagte der Sprecher.

Dem regionalen Sender RTV Drenthe zufolge deuten Spuren darauf hin, dass der mutmaßliche Wolf unter einem wolfsabweisenden Zaun durchgekrochen ist, um zu den Schafen zu gelangen. Der Schäfer habe laut rufend mit einer Heugabel und einer Schaufel versucht, das Tier zu vertreiben und sei dabei in den Arm gebissen worden. Nach dem Angriff versteckte das Tier sich unter Sonnenkollektoren, die sich auf dem Grundstück befanden. dpa

Flammen statt kühlem Nass

Emden – Nach einem Großbrand ist ein Freibad in Emden vorerst nicht mehr benutzbar. Anwohner hatten am frühen Morgen Feuererschein auf dem Gelände des Van-Ameren-Bades gesehen und die Feuerwehr informiert. Der Gebäudekomplex auf dem Gelände habe komplett in Flammen gestanden, meldete die Polizei. Der Schaden liegt bei rund zwei Millionen Euro. Das Bad gehört einem Bürger-Verein. dpa

„Clankriminalität“ soll bleiben

Ministerinnen halten trotz Kritik an Begriff fest

Hannover/Berlin – Trotz Rassist-Vorwürfen vonseiten des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma wollen die niedersächsischen Ministerien für Justiz und Inneres am Begriff Clankriminalität festhalten. Diese Art der Kriminalität sei „ein Teil der gesellschaftlichen Realität“, sagte ein Sprecher des Justizministeriums. Dass die polizeiliche Definition der Clankriminalität auch die ethnische Herkunft berücksichtige, beruhe „auf langjährigen ermittlungstaktischen und soziologischen Erkenntnissen“.

Ende Juni hatten die beiden SPD-geführten Ministerien in Hannover das „Lagebild von Polizei und Justiz zur Clankriminalität 2022“ vorgestellt. In ihrer Präsentation zum Lagebild verweisen sie auch auf Delikte durch eine „Großfamilie aus der Ethnie der Roma“. Der Zentralratsvorsitzende Romani Rose kritisierte den Bericht daraufhin scharf. „Dadurch werden deutsche Sinti und Roma ausgegrenzt, stigmatisiert und kriminalisiert und in den Fokus von Clankriminalität gerückt“, sagte er. Der Bericht sei eine „Fortsetzung der rassistischen und antiziganistischen Erfassung“.

Ähnlich hatte sich kurz zuvor die Melde- und Informati-



Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens (links) und Justizministerin Kathrin Wahlmann (beide SPD) stellen vor Kurzem das „Lagebild von Polizei und Justiz“ vor. FOTO: DPA

onsstelle Antiziganismus in Berlin geäußert. Hinter dem Begriff der Clankriminalität verberge sich ein „gefährlicher, rechtspopulistischer Diskurs“, erklärte sie. Das Lagebild erzeuge den falschen Eindruck, dass organisierte Kriminalität überwiegend von Familien mit Migrationsbiografie verübt werde.

Auch der Rechts-Experte Hatem Elliesie hat den Begriff „Clankriminalität“ jüngst als irreführend und unzutreffend kritisiert. Er schüre gesellschaftliche Ressentiments gegenüber Personen aus dem Nahen Osten, erklärte Elliesie, der die Professur für Islamisches Recht am Orientali-

schen Institut der Universität Leipzig vertritt.

Aus Sicht des Landesjustizministeriums fasst der Begriff ein kriminologisches Phänomen, das eine besondere Herausforderung für den Rechtsstaat darstellt. Hierfür hätten sich Polizei und Justiz auf eine Definition abgestimmt. Kriminellen Clanstrukturen lägen überwiegend verwandtschaftliche Beziehungen und eine gemeinsame ethnische Herkunft zugrunde. Weitere Indikatoren seien eine rechtsfeindliche Gesinnung, ein hohes Maß an Gewaltbereitschaft und ein stark überhöhter familiärer Ehrbegriff. epd/kna

FLOHMARKT

Angebote

Antiquitäten/Kunst

Antiquitäten Schoenmakers
Geschenkartikel und Accessoires
www.antik-schoenmakers.de

Brennstoffe

Anthrazitkohle beste Qualität
super Hitzenetzwirkung, auch als Beimischung verwendbar,
Tel. 0171/9861014

Diverse

Biergarten Garnitur verzinkt
klappbar, 1 Tisch quadratisch
Akazie 6 Stühle Eiche, 160 €/VB,
Tel. 04434 918 986

Diverse Flohmarktartikel
günstig abzugeben sowie 28er
7-Gang Da. Rad, Alu-Bank, L.
1,48 m, Gartentisch weiß 0,88
m + 2 Verlängerungen j. 0,60 m,
Tel. 04231/72244

Elektr. Einweck-Automat,
emalliert, € 10; Krups-3 Mix, € 8;
Krups-Brottschneider, € 8;
Dampf-Bügelisen/Braun: Tex
Style 5, neu, € 10; Sandstein-
trog, L/B/H 218/53/30cm, VB;
Schwengelpumpe, Kupfer auf
Eichenbrett, restauriert, VB.
Tel. 0421-803459

Gesuche

Sportartikel

Heimtrainer Fahrrad gesucht
Tel. 04258-265

Kontakte

Agnes Topfigur, lg.sexyBeine, OW75C,
04251-671665 Hingste 35a, ladies.de

Auto-Ankäufe Wohnmobile

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen
T.: 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.



Wir präsentieren

HILL OF DREAMS FESTIVAL

ANDE 1
DIE GEBRÜDER BRETT
DJs FROM MARS
ESKE183 | JEROME
OBS

ANDE 2
BLVCK CROWZ | ELLE RICH
LIQEXX | LIZOT | LUKE MADNESS
LUNAX | TESFY

28. & 29. JULI
BRUCHHAUSEN-VILSEN

Gefördert von:
KULTUR

Ticktes erhältlich in allen Servicepunkten der Mediengruppe Kreiszeitung.